

Stadt Chemnitz
Oberbürgermeisterin
Barbara Ludwig

09106 Chemnitz

Volkmar Zschocke

Walter-Oertel-Straße 50A
09112 Chemnitz
Tel.: 0177 – 16 99 756
volkmar.zschocke@gruene-chemnitz.de
www.volkmar-zschocke.de

Chemnitz, 20. August 2014

Planung und Bau des Hochwasserrückhaltebeckens in Jahnsdorf im Rahmen des Hochwasserschutzkonzepts Würschnitz

Sehr geehrte Frau Ludwig, sehr geehrter Herr Kirchübel,

vielen Dank für Ihren Brief vom 05.08.2014 zur Planung und zum Bau des Hochwasserrückhaltebeckens in Jahnsdorf.

Wie Sie wissen, wurde erst 2014 durch die Landesdirektion das Zielabweichungsverfahren für das Hochwasserrückhaltebecken Jahnsdorf abgeschlossen. Die Genehmigung der Zielabweichung war Voraussetzung des Planfeststellungsverfahrens, welches jetzt in Vorbereitung ist. Der von Ihnen beiden angesprochene Entwurf des Landeshaushaltes 2015/ 16 liegt mir nicht vor. Da haben Sie offensichtlich bessere Zugänge zur Staatsregierung.

Die aktuellste öffentliche Verlautbarung zum geplanten Hochwasserrückhaltebecken Jahnsdorf, die mir bekannt ist, entnehme ich den Antworten des Umweltministers Kupfer auf die Kleinen Anfragen der umweltpolitischen Sprecherin der GRÜNEN Landtagsfraktion Gisela Kallenbach vom 24.06.2014 "Finanzielle Ausgaben und Stand der realisierten Deichrückverlegungen 2002 bis 2014 - Vorbeugender Hochwasserschutz in Sachsen" (Drs. 5/14565), die ich Ihnen in Anlage beifüge. Dort kann ich den Antworten entnehmen, dass das HRB Jahnsdorf als eines von 13 HRB-Neubauten in Planung ist.

Erschreckend ist aus meiner Sicht, dass gemäß den Antworten von Umweltminister Kupfer zwölf Jahre nach der verheerenden Flut des Jahres 2002 nicht einmal zwei Prozent der danach geplanten Überflutungsflächen für den ökologischen Hochwasserschutz gewonnen wurden. Statt der ursprünglich angestrebten 49 Deichrückverlegungen und Polder mit 7.500 Hektar Flächen Gewinn wurden gerade einmal 141 Hektar Überflutungsfläche geschaffen. Von insgesamt 1,23 Milliarden Euro sächsischem Hochwasserschutz-Geld wurden seit 2002 mit 5 Millionen Euro nicht einmal ein Prozent für die Schaffung von flächenhaften Überschwemmungsflächen entlang der sächsischen Gewässer eingesetzt. Addiert man die 110 Millionen Euro für den Bau von Hochwasserrückhaltebecken dazu, kommt man auf 9 Prozent.

Mich würde Ihrerseits interessieren,

- welche Hochwasserschutzmaßnahmen die Stadt Chemnitz in Zusammenarbeit mit der Landestalsperrenverwaltung und den umliegenden Landkreisen mit welchen Ergebnissen über den geplanten Bau des Hochwasserrückhaltebeckens hinaus geprüft hat?
- Welche Maßnahmen des flächenhaften nachhaltigen und ökologischen Hochwasserschutzes wurden geprüft?
- Welche Maßnahmen hin zur Verbesserung der natürlichen Wasserspeicher wie Moore, Wälder, Wiesen und Felder in der unbebauten Landschaft für eine Reaktivierung des Wasserrückhaltes wurden untersucht?

Wie Sie wissen, kann versiegelter Boden kein Wasser aufnehmen. Laut Umweltbericht der Staatsregierung wurden im Jahr 2010 immer noch 8,2 Hektar Fläche täglich neu in Anspruch genommen.

- Wodurch soll der ungebremst hohe Flächenverbrauch in der Region Chemnitz und auch in den Hochwasserentstehungsgebieten südlich von Chemnitz - trotz sinkender Bevölkerungszahl gestoppt werden?
- Welche Alternativen wurden untersucht, um das von der Sächsischen Staatsregierung verkündete Waldmehrungsziel für Sachsen auch in der Region rund um Chemnitz voranzubringen?

Aus Leipzig las ich z.B. aktuell, dass dort auf 15 Hektar urbane Stadtwälder angelegt werden. Nicht nur Auwälder sind unverzichtbar für den Schutz vor Hochwasser und Überschwemmungen. Auch Wälder, die keine Auenwälder sind, können Wasser speichern und damit Überschwemmungen verhindern. Aber auch bereits bestehende Forst- und Landwirtschaftsflächen verlieren zunehmend ihre Fähigkeit zur Wasseraufnahme.

- Welche Maßnahmen konnten Sie entwickeln, um die verminderte Wasseraufnahme-, Speicher- und Filterfähigkeit vieler land- und forstwirtschaftlich genutzter Böden durch eine zunehmende Bodenverdichtung und durch fehlende Gehölze (Hecken, Gehölzinseln, Alleen) wieder aufzuheben?
- Gibt es Ansätze für die Wiederherstellung meliorierter Quellgebiete sowie das Verschließen von Entwässerungsgräben in der Wald-, Feld- und Wiesenflur?
- Gibt es Ansätze, notwendige ökologische Leistungen der Landwirte, wie die angesprochene Rücknahme der Melioration, in Hochwasserentstehungsgebieten zu fördern?

Ich gehe davon aus, dass Sie nicht nur Briefe an die Kandidatinnen und Kandidaten zur Landtagswahl schreiben, sondern gemeinsam mit der Landestalsperrenverwaltung und den umliegenden Landkreisen an einem abgestimmten Gesamtkonzept arbeiten oder dieses erarbeitet haben, denn Hochwasserereignisse sind immer die Summe verschiedenster Einflüsse. Ich spreche mich nicht gegen das Hochwasserrückhaltebecken Jahnsdorf aus. Der Klimawandel erfordert allerdings ganzheitliche Konzeptionen für einen Hochwasserschutz, der nicht nur am Fluss, sondern auf der gesamten Fläche erfolgt. Solche Konzeptionen unterstütze und begleite ich gern.

Mit freundlichen Grüßen